

Impuls in den Tag -- Mittwoch der 3. Fastenwoche, 18.3.2020

Zeit des Innehaltens

Wir leben in einer Zeit der Krise und viele Menschen haben Angst und sorgen sich. Die Beeinträchtigungen in fast allen Lebensbereichen sind enorm.

Ein ganzes Land entschleunigt sich und bleibt im Zeichen der gesundheitlichen Bedrohung zu Hause. Das Corona-Virus veranlasst uns zu einem gesamtgesellschaftlichen „Innehalten“.

Und jeden Tag hören wir erschreckende neue Zahlen von Infizierten, neue Entscheidungen und Vorschriften, die das Bistum und die Bundes- und Landesregierung zu unser aller Wohl erlassen. Das klingt nach Geduld und erfordert Verzicht.

Und auch wenn dadurch unsere Freiheit und Mobilität eingeschränkt ist, schafft es Freiraum für manches, das im Getriebe des Alltags untergeht. Ich habe den Eindruck, dass es gut tun kann, vom Gas zu gehen und aufatmen zu können.

Deshalb möchte ich Sie heute einladen, auch die Chancen in dieser „Zeit der Unterbrechung“ zu sehen – ohne die schwierige Gesamtlage und die wirtschaftlichen Ängste außer Acht zu lassen.

Vielleicht können wir uns auf „Sinn-Suche“ begeben und dieser Zeit eine neue persönliche Gewichtung geben:

- ein Telefonat oder ein Brief, die „längst überfällig“ sind
- mehr Gespräche und Zeit in der Familie
- Solidarität und Verantwortung für Betroffene
- das persönliche Gebet
- ...

Unser Vertrauen auf Gott, von dem es in der heutigen Lesung heißt, dass er „uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen“ (Dtn 4,7), kann uns helfen, nicht in Panik zu verfallen, sondern uns mit Kopf, Herz und Hand dem Not-Wendigen zu öffnen.

Hildegard Becker, Gemeindereferentin